

Professionelles Stadtmarketing geplant

■ Bad Cannstatt: Wirtschaftsförderer Klaus Vogt will eine Stelle schaffen

Wirtschaftsförderer Klaus Vogt will den Einzelhandel in den Stadtteilen wieder stärken und aufwerten. Seine Idee: Einer seiner Mitarbeiter soll sich zwei Jahre lang als Stadtteilmanager nur um die Probleme vor Ort kümmern und dauerhafte Strukturen für ein Stadtteilmarketing aufbauen.

Von Uli Nagel

Schon seit Jahren fordern die Gewerbe- und Handelsvereine, dass sich die Stadt mehr um die Belange des Einzelhandels in den Stadtbezirken kümmert. Dazu zählt auch der GHV in Bad Cannstatt. Dessen Vorsitzender Andrew Readwin ist der Meinung, dass die Händler vor Ort ehrenamtlich an ihre Grenzen stoßen. „Wir brauchen vor allem eine professionell gesteuerte Ansiedlungspolitik“, so Readwin. Sein Hilferuf blieb nicht ungehört, denn Wirtschaftsförderer Klaus Vogt – seit gut eineinhalb Jahren im Amt – hat jetzt ein Konzept erarbeitet, mit dem der Handel in den Außenbezirken aus der Krise geführt werden soll. Grundlage dafür ist ein Diplomarbeit, die von der Wirtschaftsförderung in Auftrag gegeben wurde und das Ziel hatte, die Situation

in Bezug auf das Standortmarketing in den Stadtteilen zu beleuchten. Nach Auswertung der Daten hat Vogt unter anderem folgende Zielsetzung gesetzt: Der Stadtbezirk muss sich als „Marke“ positionieren, seine besonderen Stärken herausarbeiten, die örtliche Kaufkraft binden und die Kundenfrequenz durch gezielte Marketing-Maßnahmen steigern. Flankierende Maßnahmen sind unter anderem eine Optimierung des Branchenmixes, Verbesserung der Parkplatzsituation, Anreize für Hausbesitzer zu Investitionen, Kooperation mit dem Bezirksbeirat oder die Verbesserung des Erscheinungsbildes.

Professionelle Strukturen nötig

Das alles erschien den Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses als durchaus vernünftig – allerdings nicht zwingend neu. Neu ist jedoch das Vorhaben des Wirtschaftsförderers, einen Mitarbeiter aus seinem Stab fest mit der Umsetzung dieser Maßnahmen zu betrauen. Zudem schwebt Vogt vor, sich dafür das Know-how der City-Initiative Stuttgart (CIS) zu sichern. Ein Vorhaben, das auch von der SPD und den Grünen für den richtigen Weg bewertet wurde. „Allerdings sollte der Stadt-

teilmanager ebenfalls von Außen kommen“, so Werner Wölflé (Die Grünen). Der Vorteil: Er könne bei gewissen Forderungen auch einmal kritischere Töne anschlagen.

City-Manager Hans Pfeifer sieht zwar ein gewisses Risiko für seine Arbeit, die sich natürlich bisher nur auf die Innenstadt fokussiert, aber im Interesse einer gemeinsamen Zielsetzung wäre er auch gerne bereit, diese Herausforderung anzunehmen. „Allerdings müsste ich personell aufstocken“, so Pfeifer. Denn was viele gar nicht wissen: Die CIS besteht aus Hans Pfeifer und einer 0,7-Stelle.

Generell unterstützen die Fraktion des Vogt'schen Vorhabens, vor allem die CDU hat jedoch Bedenken, was eine ebenfalls angedachte Kooperation zwischen den Gewerbevereinen und dem Bund der Selbstständigen angeht. „Es ist doch bekannt, das viele Vereine ihre Beiträge nicht mehr bezahlen wollen und zwischen Gewerbevereinen und BDS Knatsch herrscht“, sagte Reinhold Uhl. Seiner Meinung nach sollte man viel stärker die Bezirksvorsteher mit ins Boot holen. Eine Abstimmung über die Beschlussvorlage wurde vertagt. Das Thema soll am 11. Mai nochmals im Wirtschaftsausschuss beraten werden.